INFOBRIEF TANG

THE AFRICAN

NETWORK

OF GERMANY E.V.



Bundesnetzwerk TANG The African Network of Germany e.V.

Dr. Sylvie Nantcha Initiatorin und Bundesvorsitzende des Bundesnetzwerkes TANG

Mitglieder des Bundesvorstands Joseph Mahame Hervé Tcheumeleu Georginah Nussbaumer

Fouzia Hammoud Aderrahim En-Nosse

Tel.: 076159020982

So erreichen Sie uns:

The African Network of Germany e.V. bei Musikschule Haas

Mülhauserstr. 10a

79110 Freiburg

076159020981

info@theafricannetwork.de

www.tang-ev.de

Impressum

Herausgeber: The African Network of Germany

e.V.,

bei Musikschule Haas,

Mülhauserstr. 10a, 79110 Freiburg

Telefon: 076159020981 E-Mail: info@tang-ev.de Website: www.tang-ev.de

Website: www.tang-ev.de

Bank: Postbank

BIC/SWIFT PBNKDEFF

IBAN DE57 1001 0010 05320 0671 27

Verantwortlich: Dr. Sylvie Nantcha Redaktion/Layout: Petra Kistler



Freiburger Gipfeltreffen im Kanzleramt (v.l): DFB-Präsident Fritz Keller, TANG-Bundesvorsitzende Dr. Sylvie Nantcha, Dominik Bartsch, Repräsentant des UN-Flüchtlingskommissariats in Deutschland und Caritas-Präsident Dr. Peter Neher.

WAS UNS BEWEGT

Wo steht Deutschland beim Thema Integration?

Zum achten Mal hat Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) gesellschaftliche Gruppen und Verbände getroffen, die sich für die Integration von Geflüchteten engagieren. Mit in der Runde: Dr. Sylvie Nantcha, die Bundesvorsitzende von TANG.

Die Unterstützung für geflüchtete Frauen, die Integration in den Arbeitsmarkt und der gesellschaftliche Zusammenhalt waren die Themen, über die beim Flüchtlingsgipfel im Bundeskanzleramt gesprochen wurde. VertreterInnen von Gewerkschaften, der Wirtschaft, der Kirchen, der Stiftungen und Migrantenorganisationen wie TANG nutzten die Gelegenheit zum Austausch mit Kanzlerin Angela Merkel, Innenminister Horst Seehofer, Familienministerin Franziska Giffey,

Arbeitsminister Hubertus Heil sowie der Integrationsbeauftragten Annette Widmann-Mauz und Kulturstaatsministerin Monika Grütters. Dr. Sylvie Nantcha bedankte sich bei der Kanzlerin, da Deutschland heute bei der Integration von Geflüchteten ein Vorbild sei. Dies werde mittlerweile auch in Frankreich oder in den USA anerkannt. Es werde viel getan, um die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden. Dazu gehöre auch, dass die Migrantenorganisationen jetzt als Experten und Akteure in die Integrationsarbeit eingebunden werden. Nantcha: "Wir Migrantenorganisationen haben die Erfahrung des Ankommens gemacht. Wir sind die Experten und haben einen leichteren Zugang zur Zielgruppe." Das Bundesnetzwerk TANG vertrete nicht nur die Interessen der MigrantInnen mit afrikanischen Wurzeln in Deutschland. TANG habe auch den Zugang zu den Menschen in afrikanischen Herkunftsländern, in denen TANG mit seinem Aufklärungsprojekt "Lost Dreams" zum Thema irreguläre Migration mehr als 100 Millionen Menschen erreicht habe. Vor Ort müssten Perspektiven geschaffen werden, damit die Menschen nicht mehr gezwungen seien, ihre Heimat zu verlassen. Zudem müssten die Programme für Rückkehrer attraktiver gestaltet werden, appellierte Dr. Nantcha an die Adresse von Minister Seehofer. Viele Geflüchteten seien schwer traumatisiert, hätten sich hoch verschuldet und seien deshalb nicht bereit, mit leeren Händen zurückzugehen. Merkel lud Dr. Nantcha zu einem Gespräch mit dem Innenminister ein, um über dieses Thema zu diskutieren. Dr. Nantcha betonte. dass klare Kante gegen Hass und Rassismus gezeigt werde müssen. "Wir müssen gemeinsam gegen jegliche Art von Rassismus kämpfen." Die Gesprächsrunde soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Das Bundesnetzwerk TANG ist jetzt in elf Ländern vertreten

Gründung des Landesnetzwerks Schleswig-Holstein



Der Vorstand des Landesnetzwerks Schleswig-Holstein (v.l): Richard Edoghgho, Delphine Szedro, Dr. Sylvie Nantcha, Dr. Christian Opayi Mudimu und Aljoscha Tischkau.

Das Bundesnetzwerk TANG ist jetzt auch im Norden präsent. Am 18. Oktober wurde in Kiel das Landesnetzwerk Schleswig-Holstein gegründet. Vorsitzender ist Dr. Christian Opayi Mudimu, der zugleich stellvertretender Vorsitzender des Forums für Migrantinnen und Migranten der Landeshauptstadt Kiel ist. Zu seinem Stellvertreter wurde Aljoscha Tischkau, Antirassismustrainer in Kiel, ernannt. Richard Edoghgho und Delphine Szedro vom Deutsch-Afrikanischen Freundschaftsverein vertreten TANG künftig in Neumünster.



Gruppenbild mit Landtags-Vizepräsidentin Aminata Touré in Kiel.

Bundesvorsitzende Dr. Sylvie Nantcha betonte, wie wichtig es für TANG sei, sich mit aktiven (deutsch)afrikanischen Vereinen und der afrikanischen Community in Schleswig-Holstein zu vernetzen. Aminata Touré, stellvertretende Landtagspräsidentin von Schleswig-Holstein, unterstrich in ihrem Grußwort, wie bedeutend ein Netzwerk für die vielen kleinen afrikanischen Vereine und Engagierten sei. Nur so könne die Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit verbessert werden. Es sei wichtig, so Touré, dass die afrodiasporische Community - bei allen Unterschieden - immer wieder mit einer Stimme spreche. Auf die Frage, wie Rassismus bekämpft werden könne, antwortete sie: "Es geht um Erklären, Ertragen und Empowern". Über rassistische Vorfälle müsse gesprochen werden, damit das Ausmaß der Öffentlichkeit klar werde. Empowern heiße, die Betroffenen müssten unterstützt werden, damit ihnen bewusst sei, dass sie nicht alleine seien. "Wir sind mehr als das, was man uns zuschreibt." Einen Teil der Hassreden – vor allem im anonymen Netz - müsse aber wohl auch ertragen werden.

Bei der Gründung des Landesnetzwerk Schleswig-Holstein stellten sich folgende Vereine, Gruppen und engagierte Einzelpersonen vor:

Dr. Christian Opayi Mudimu, stellvertretender Vorsitzender des 2002 gegründeten Forums für Migrantinnen und Migranten der Landeshauptstadt Kiel. Aufgabe des Forums ist es, die Interessen der MigrantInnen gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten.

Aljoscha Tischkau, Antirassismustrainer in Kiel

Richard Edoghogho, Vorsitzender des Afrikanisch-Deutschen Freundschaftsvereins in Neumünster und Mitglied beim Runden Tisch für Toleranz und Demokratie in Neumünster.

Delphine Szudro vom Deutsch-Afrikanischen Freundschaftsverein in Neumünster.

Ibrahim Ortacer, Vorsitzender des Forums der Vielfalt der Stadt Neumünster.

Brigitta Henrich, Leiterin der Tansania-Gruppe der Kirchengemeinde Heikendorf

Doris Krieg, Mitglied der Tansania-Gruppe der Kirchengemeinde Heikendorf

Ursula Frömming-Gallein von der

Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe im Kreis Stormarn

Eshishuiku Ngangu vom Verein Lisungi, der unter anderem Alphabetisierungs- und Bildungsprojekte im Kongo unterstützt.

Mathias Wodome vom Verein Njonuo Fe Mo, der Mädchen und Frauen mit diversen Projekten in Togo fördert.

Andrea Bastian vom Verein Njonuo Fe Mo.

Sabine Thee, engagiert sich beim Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein für Projekte in Uganda.

Hans-Georg Woitzik, Vorstandsvorsitzender des Vereins Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein, dem Dachverband von entwicklungspolitischen Organisationen in Schleswig-Holstein.

Emmanuel Ossei-Wusu von der Ghana Union Kiel Schleswig-Holstein

Lazarus Tomdio vom Verein Perspectives
Kamerun, der sich in Kamerun für die
Trinkwasserversorgung in ländlichen Gebieten und
das Empowerment von Kommunen engagiert.

Birgit Lawrenz, Leiterin des Referats Migration der Stadt Kiel.

Judith Zick, Integrationsbeauftragte im Kreis Plön
Ulrike Kohlmann, Integrationsbeauftragte im Kreis

Steinburg

Dr. Sylvie Nantcha stellte die Geschichte, die Ziele und die zahlreichen Projekte von TANG vor und forderte die Gäste auf, Mitglied des Bundesnetzwerks zu werden.

Gründung des Landesnetzwerks Hamburg



Die Vertreter von TANG in Hamburg (v.l.n.r): Grace Evaly, Dr. Sylvie Nantcha, Henry Akanno, Linda Osei-Bonsu und Jenna Fahala.

Am 19. Oktober wurde in Hamburg-Bergedorf das Landesnetzwerk Hamburg gegründet.
Vorsitzender ist Henry Akanno, der gleichzeitig Vorsitzender des Vereins Miteinander in Bergedorf ist. Zu seinen Stellvertreterinnen wurden Grace Evaly, Linda Osei-Bonsu und Jenna Fahala ernannt. Damit ist TANG jetzt in elf Bundesländern vertreten.

Dr. Sylvie Nantcha begrüßte die Vereine und Privatpersonen, die aus unterschiedlichen Bezirken Hamburgs angereist waren. Sie betonte, wie wichtig es für das Bundesnetzwerk TANG sei, sich mit aktiven (deutsch-)afrikanischen Vereinen und der afrikastämmigen Community in Hamburg zu vernetzen. Jorge Birkner, Integrationsbeauftragter in Hamburg-Bergedorf, und Ali Ertan Toprak, Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland, forderten die afrikanischen Vereine auf, sich zu vernetzen. "Hamburger ist, wer in Hamburg lebt", stellte Jorge Birkner klar. Und dies seien immerhin 50.000

Menschen mit afrikanischen Wurzeln. Die ghanaische Community mit ihren 14.000 Angehörigen sei mittlerweile größer als die portugiesische Gemeinde in Hamburg. Die Migrantenorganisationen müssten ihre Rechte kennen, sich vernetzen, professionalisieren und in den Wettbewerb mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft eintreten, sagte Birkner. Sein Appell: "Wenn Sie sich nicht mit an den Tisch setzen", werden Sie auch nicht satt." Die afrikanische Community müsse eine Vielzahl unterschiedlicher Ethnien und Nationen vertreten, dies sei eine große Herausforderung. Wichtig sei, die Neubürger über die Unterschiede zwischen den Herkunftsländern und Deutschland zu informieren. Vor allem auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt würden Menschen mit afrikanischen Wurzeln immer noch diskriminiert. Deshalb sei es von großer Bedeutung, dass die afrikanische Community in der Verwaltung bekannt sei und es Ansprechpartner zu bestimmten Themen gebe.

Die anwesenden Vereine und Einzelpersonen:

Henry Akanno, Vorsitzender des Vereins Miteinander in Hamburg-Bergedorf.

Fathi Abu Toboul, seit 2008 Mitglied des Integrationsbeirats Hamburg-Bergedorf

Jorge Birkner, Integrationsbeauftragter in Hamburg-Bergedorf

Grace Evaly vom Verein Nollywood in Hamburg.

Der Verein fördert afrikanische Vereine in

Deutschland durch regelmäßige Filmvorführungen.

Linda Osei-Bonsu vom Verein Ohema together in Neuallermöhe für Families of Color. Der Verein stärkt afrikanische Familien.

Jenna Fahala vom Verein Ohema together in Neuallermöhe für Families of Color.

Ali Ertan Toprak, Präsident der

Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland, Vorsitzender der Kurdischen Gemeinde in Deutschland und CDU-Kandidat für die Wahl zur Hamburger Bürgerschaft.

Taiwo Fagbenigun vom Verein Nigeria Scholars in Germany, Chapter Hamburg

Sei Eke von der Umuahia Progressive Union Hamburg. Der deutsch-nigerianische Verein will Menschen mit nigeranischen Wurzeln in Hamburg vernetzen und sichtbar machen.

Ambroise Gaglo, Musiker und Musikmanager aus Sylt

Alex Onyewuchi

Christian Pereira Mayemba, Jurastudent aus Hamburg-Wilhelmsburg

Boris Önes, SPD-Kandidat für die Wahl zur Hamburger Bürgerschaftsvertretung.

Die Gründung des TANG Landesnetzwerks Hamburg



TANG feiert mit Gospelkonzert 70 Jahre Grundgesetz



Ein Gospelkonzert mit mehr als 600 Gästen zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes gestaltete das Bundesnetzwerk am Tag der Deutschen Einheit in der Kirche Heilige Familie im Freiburger Stadtteil Mooswald. Die Feier wurde vom Freiburg Gospel Choir mit seinem Solisten Malcolm Green und zahlreichen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gestaltet. Sie trugen auf Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch die 19 Grundrechte des Grundgesetzes vor.

Dr. Sylvie Nantcha, die Vorsitzende des
Bundesnetzwerks TANG, erinnerte in ihrer
Ansprache daran, dass die Werte und Rechte des
Grundgesetzes für alle Menschen in Deutschland
gelten. Deshalb engagiere sich The African Network
of Germany mit seinen Projekten für Integration und
Entwicklungszusammenarbeit für eine gerechte
Welt, in der alle Menschen, woher sie auch
kommen, wo auch immer sie ihre Wurzeln haben,
die gleichen Rechte, Chancen und Möglichkeiten
auf Teilhabe besitzen. "Deshalb stehen auch alle
Bürgerinnen und Bürger in der Pflicht, die
Grundgesetze zu leben und zu schützen", so Dr.
Nantcha. "Das gilt ganz besonders dann, wenn
Lügen mit Fakten verwechselt werden, wenn

versucht wird, die Gesellschaft zu spalten. Dagegen wird The African Network of Germany stets seine Stimme erheben. Die Würde des Menschen ist nicht verhandelbar." Dr. Nantcha bat das Publikum, Botschafter des Grundgesetzes zu werden. Als Erinnerung erhielt jeder Besucher eine Ausgabe des Grundgesetzes mit auf den Heimweg.



Bundesvorsitzende Dr. Sylvie Nantcha, TANG-Geschäftsführerin Gabriela Bernauer und der Freiburg Gospel Choir.

Die Idee, die Feier zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes mit Gospelgesängen zu kombinieren, fanden viele Gäste sehr innovativ. Etliche Besucher räumten ein, sich bei der Veranstaltung erstmals intensiv mit den 19 Grundrechten des Grundgesetzes auseinandergesetzt zu haben.

AUS UNSEREN PROJEKTEN

"MENSCHEN STÄRKEN MENSCHEN"

Neue Kurse für Patinnen, Paten und Geflüchtete

Wir bieten in Freiburg wieder Kurse für Patinnen, Paten und Geflüchtete an. Auf dem Programm des Projekts "Menschen stärken Menschen" stehen im November folgende Angebote.

- Interreligiöser Dialog und Begegnung mit der Ost-Kirche, jeden ersten und dritten Samstag von 10:00 bis 14:30 Uhr in der Schützenallee 14 in Freiburg
- Folkloretanz (Dabka) mit Ugarit, jeden
 Mittwoch von 18:30 bis 20:30 Uhr in der
 Lorettostraße 24 in Freiburg.

Anmeldungen unter 0761/590 20 981 oder per E-Mail an anmeldung@tang-ev.de

Das Programm "Menschen stärken Menschen" wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Wir haben noch freie Plätze in der Freiburger Schülerhilfe

Wir haben noch freie Plätze in unserer kostenlosen Schülerhilfe! Die Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur achten Klasse findet von Montag bis Donnerstag von 15 bis 17 Uhr in der Geschäftsstelle von TANG in Freiburg, Mülhauserstr. 10 a (1. OG) statt.

Wir freuen uns über Anmeldungen unter 0761/590 20 981 oder per E-Mail an anmeldung@tang-ev.de





Abschlussforum von "Dein EZ-Projekt – Schritt für Schritt" in Berlin

Beim Abschlussforum des Projekts "Dein EZ-Projekt – Schritt für Schritt" stellten am 12. Oktober im Berliner Rathaus Mitte die erfolgreichen TeilnehmerInnen ihre Projekte vor. 50 TeilnehmerInnen aus Berlin und Niedersachsen nahmen an dem Projekt teil, 27 Projekte für das Inund Ausland wurden bei möglichen Förderern bereits eingereicht.

In Anwesenheit der Botschafter von Ägypten, Madagaskar, Tunesien und Togo sowie der Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Engagement Global und des Afrikabeauftragten der Bundesregierung wurden dem fachkundigen Publikum 32 Projektideen bei einem Markt der Möglichkeiten präsentiert. Das Spektrum reichte von einem Projekt für Solarenergie in Kamerun und Kongo von Eric Neim bis zu einem internationalen Vergleich von Kultur und Bildungsarbeit in Hannover.

"Wie kann eine Zusammenarbeit zwischen Kommunen und afrikanischer Zivilgesellschaft im Entwicklungsbereich gelingen?" Das war das Thema der Podiumsdiskussion mit Kevin Borchers (Engagment Global & SKEW), Jeans Rockstedt

(Integrationsbeauftragter Bezirk Berlin- Neukölln) und Josephine Ngan (Projektinitiatorin Berlin, Home of World e.V).

"Migrantenorganisationen sind die Schlüsselakteure in der kommunalen Entwicklungspolitik", sagte Dr. Sylvie Nantcha. "Sie sind Bindeglieder zwischen ihren deutschen Kommunen und ihren Kommunen in den Herkunftsländern in Afrika. Es bedarf einer stärkeren Zusammenarbeit in der Entwicklungspolitik."

Insgesamt nehmen 170 ProjektinitiatorInnen aus sechs Bundesländern an dem Projekt teil. Ein weiteres Abschlussforum bietet die Möglichkeit, mit AkteurInnen der Entwicklungsarbeit ins Gespräch zu kommen. Sie sind dazu herzlich eingeladen:

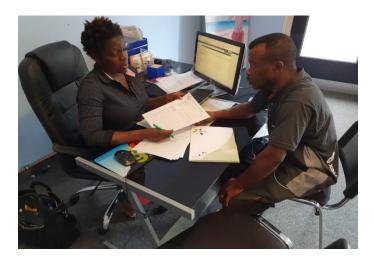
Der nächste Termin:

- 14. Dezember 2019, EZ-Abschlussforum für Baden-Württemberg und Hessen,
- 9 bis 15 Uhr, Katholische Akademie Freiburg, Wintererstraße 1.



"Dein EZ-Projekt Schritt für Schritt" wird gefördert von Engagement Global mit Kommunen in der Einen Welt und finanziert vom BMZ.





Beratung eines Geflüchteten in Dortmund

Ständig im Kontakt mit Geflüchteten: "Gemeinsam für mehr Teilhabe"

Begleitung bei einem Arzt- oder Behördenbesuch, Vermittlung eines Rechtsanwalts, Übersetzung von Dokumenten, Unterstützung beim Deutschlernen – das sind nur einige der vielen Aufgaben, mit denen sich MentorInnen des Projekts "Gemeinsam für mehr Teilhabe" Woche für Woche beschäftigen. Das Projekt qualifiziert und unterstützt ehrenamtliche MentorInnen aus Migrantenorganisationen und Kommunen in Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen für die Arbeit mit mehr als 1400 Geflüchteten aus afrikanischen Herkunftsländern. Mehr als 150 ausgewählte Kooperationspartner begleiten die mehr als 800 ehrenamtlichen



Aktionstag für Kinder des Projekts "Gemeinsam für mehr Teilhabe" in Essen

Das Proiekt will die Migrantenorganisationen stärken. das ehrenamtliche Engagement unterstützen und fördern sowie die Kompetenzen aller Beteiligten in der Flüchtlingsarbeit ausbauen. Teilhabe" ..Gemeinsam für mehr qualifiziert FlüchtlingshelferInnen und ehrenamtliche MentorInnen und unterstützt den Aufbau eines Netzwerks für die Arbeit mit Geflüchteten. Unsere KoordinatorInnen richten Länder-Infoabende aus. laden zu Frauencafés, Kinoabenden und Africasie veranstalten Netzwerktreffen und Dinners. schulen die Ehrenamtlichen und Koordinationspartner. "Gemeinsam für mehr Teilhabe" richtet sich explizit an Geflüchtete aus afrikanischen Ländern, die häufig durch ihre Erlebnisse auf der Flucht traumatisiert sind, meist keine Bleibeperspektive haben und dennoch oft mehrere Jahre in Deutschland leben. Die Förderung unabhängig vom Aufenthaltsstatus ist Geflüchteten. Das Interesse der afrikanischen Community ist groß, die Resonanz auf die Veranstaltung gut.

"Gemeinsam für mehr Teilhabe" findet in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg statt und wird von der Bundesintegrationsbeauftragten im Bundeskanzleramt gefördert.

"Afrika in Freiburg - Afrika ist kein Land – Gelungener Auftakt der neuen TANG-Veranstaltungsreihe

Um auch die Mehrheitsgesellschaft über den afrikanischen Kontinent zu informieren, veranstaltet das Projekt "Gemeinsam für mehr Teilhabe" in der Reihe "Afrika ist kein Land" sogenannte Länderabende. In Freiburg kamen zum Auftakt, einem Afro-Dinner, gut 250 Gäste, die sich bei Musik, Tanz, Theater und einem großen Buffett austauschten. Dr. Sylvie Nantcha stellte die Ziele



des Bundesnetzwerks TANG – die Themen Integration und Entwicklungszusammenarbeit vor - und forderte die Gäste auf, sich zu vernetzen, damit Synergieeffekte entstehen.Dr. Nantcha: "Wir versuchen überall, wo wir sind, Menschen zusammenzubringen."

Als Vereine stellten sich unter anderem der Verein Gambia-Hilfe Freiburg, der Verein Alltogether sowie Initiativen aus Ghana, Guinea und Sierra Leone vor.

Die Fortsetzung finden am 23. November im Weingut Dilger in Freiburg mit dem Länderabend Ghana statt. Im Jahr 2020 soll diese Reihe jeweils am dritten Samstag im Monat stattfinden.





GREMIENARBEIT

Die Fachkommission Fluchtursachen nimmt ihre Arbeit auf



Wie kann den Ursachen von Flucht und Migration wirksamer begegnet werden? Antworten auf diese Frage soll im Auftrag der Bundesregierung die neue Fachkommission Fluchtursachen liefern, die jetzt in Berlin ihre Arbeit aufnahm. Dr. Sylvie Nantcha, die Vorsitzende des Bundesnetzwerk TANG, leitet die Arbeitsgruppe Afrika.

Dr. Nantcha und 23 weitere ExpertInnen sollen im Auftrag der Bundesregierung bis Ende des kommenden Jahres Empfehlungen zur Minderung von Fluchtursachen und irregulärer Migration erarbeiten. Dem Gremium gehören Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Kirchen, Wirtschaft und internationalen Organisationen an. Den Vorsitz haben die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt, und die ehemalige Präsidentin der Welthungerhilfe, Bärbel Dieckmann. Die weltweite Flüchtlingssituation bleibe dramatisch, sagte Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) im Vorfeld der ersten Sitzung. "Durch den Klimawandel könnten künftig noch mehr Menschen ihre Heimat verlieren; steigende Meeresspiegel und extreme Dürren bedrohen die Existenz von Hunderten Millionen", warnte er. Betroffen seien vor allem Entwicklungsländer, die ohnehin schon 84 Prozent der Flüchtlinge aufnähmen. Derzeit sind laut UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR rund 71 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Die Vorschläge der Kommission werden im kommenden Jahr im Bundeskabinett und im Bundestag diskutiert.

Mitarbeit bei der Fortschreibung des Nationalen Aktionsplans Integration

Unbemerkt von der öffentlichen Wahrnehmung wird derzeit in Berlin an der Fortschreibung des Nationalen Aktionsplans Integration, kurz NAP-I, gearbeitet. TANG arbeitet in zwölf Themenforen mit, damit künftig nicht über, sondern mit den Menschen mit Migrationshintergrund gesprochen wird. Einige Beispiele aus den vergangenen vier Wochen:

NAP-I Vorintegrationsangebote:

Ankommen erleichtern, realistische Vorstellungen fördern, Frustrationen vermeiden, Ängste nehmen.

Das sind die Ziele von Vorintegrationsangeboten, die MigrantInnen bereits in den Herkunftsländern auf ihr Leben in Deutschland vorbereiten sollen.

Migrantenorganisationen wie TANG seien ein wichtiger Teil der Willkommenskultur in einem modernen weltoffenen Einwanderungsland, hieß es bei der Abschlusssitzung "Vorintegrationsangebote" mit der Integrationsbeauftragten Annette Widmann-Mauz und Staatsministerin Michelle Müntefering Mitte Oktober im Bundeskanzleramt in Berlin.

NAP-I Migration und Entwicklung:

"Wir brauchen einen Paradigmenwechsel!

Migrantenorganisationen sind wichtige Akteure der

Migration, Integration und Entwicklung und müssen
sowohl bei strategischen Überlegungen als auch auf
der operativen Ebene eingebunden sein", forderte
Bundesvorsitzenden Dr. Sylvie Nantcha bei der NAP-I
Veranstaltung "Migration und Entwicklung!" beim BMZ
in Berlin. "Migrantenorganisationen bringen nicht nur
Know-how und Erfahrungen aus zwei Welten mit,
sondern haben den Zugang zur Zielgruppe. Sowohl
der Outreach-Aspekt als auch ihre Expertise müssten
immer mehr bei allen Vorhaben mitgedacht werden."

NAP-I MigrantInnendialog zur Gleichstellung in Integrationspolitik und – Maßnahmen im Bundeskanzleramt

Diskutiert wurde auf Einladung der Integrationsbeauftragten die Frage, was getan werden muss, um die Gleichstellung von Migrantinnen in der Gesellschaft zu realisieren.

Mehr Informationen zum NAP-I finden Sie unter

https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-perat son/aktionsplan-integration

Fachgespräch zur Vorbereitung des Gipfels des Globalen Forums für Migration und Entwicklung im BMZ

TANG mit der Bundesvorsitzenden Dr. Sylvie Nantcha war beim Fachgespräch zur Vorbereitung des Gipfels des Globalen Forums für Migration und Entwicklung (GFMD) im BMZ in Berlin vertreten. Sechs Schwerpunktthemen stehen auf der Tagesordnung des diesjährigen Gipfels:

- 1. Zugang zu Dienstleistungen für alle Migranten
- 2. Kriminalisierung von Migranten und Hilfsorganisationen
- 3. Arbeitsmigration,
- 4. Klimawandel und Migration,
- 5. gemischte Migration
- 6. reguläre Migration.

"Vor allem in Subsahara-Afrika stehen wir vor großen Herausforderungen. Nach Angaben der Weltbank werden im Jahr 2030 fast 90 Prozent aller Menschen in Subsahara-Afrika in extremer Armut leben", teilte das Ministerium mit. Der Klimawandel werde diese Lage weiter verschärfen. Die Weltbank gehe davon aus, dass 100 Millionen Menschen bis 2030 in extreme Armut geraten, weil sie ihre Lebensgrundlage verloren haben. Deshalb stelle das Entwicklungsministerium gemeinsam mit der Weltbank den Kampf gegen den Klimawandel und das Engagement in Afrika ins Zentrum.

Weitere Informationen unter http://www.bmz.de/20191017-1

Afrikapolitik

Müller warnt vor extremer Armut durch den Klimawandel in Afrika

Die Bundesregierung und die Weltbank starten ein Programm zum Erhalt des Tropenwalds. Initiativen in Afrika und Südamerika sollen mit einer Milliarde Dollar unterstützt werden. Wie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mitteilte, investiert die Bundesregierung 250 Millionen Euro in den weltweiten Waldschutz. Insgesamt soll die sogenannte Initiative ProGreen ein Volumen von einer Milliarde Dollar (910 Millionen Euro) haben. Das Ressort von Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) investiert 200 Millionen Euro direkt in das Programm sowie weitere 30 Millionen Euro in die Zentralafrikanische Waldinitiative Central African Forest Initiative (Cafi) und weitere 20 Millionen Euro für den Schutz indigener Gemeinschaften.

Integrationspolitik

UNO-Studie untersucht Beweggründe von irregulären Migrantlnnen

MigrantInnen aus afrikanischen Ländern, die nach Europa kommen, sind laut einer neuen Studie des UNO-Entwicklungsprogramms UNDP häufig formal besser gebildet als Gleichaltrige in ihren Heimatländern. 58 Prozent der Befragten hätten vor ihrer irregulären Einreise nach Europa entweder einen Arbeitsplatz gehabt oder seien noch zur Schule gegangen, hieß es in dem in New York vorgelegten Bericht mit dem Titel "Scaling Fences" (Zäune erklimmen). Im Schnitt seien sie mindestens drei Jahre länger ausgebildet worden als Gleichaltrige in der Heimat. Eine Mehrheit der Berufstätigen habe erklärt, in ihrem jeweiligen Herkunftsland nicht angemessen bezahlt zu werden.

Über die Gefahren und Kosten ihrer lebensgefährlichen Reise über das Mittelmeer und

durch die Wüste waren die Menschen sehr gut informiert. Sie wussten auch, dass sie in Europa nur wenige Chancen haben. Dennoch sagten nur zwei Prozent der Befragten, sie hätten die Reise nicht angetreten, wenn sie gewusst hätten, was auf sie zukommt.

Viele der Befragten wollen nur eine beschränkte Zeit in Europa leben, Geld verdienen und dieses an ihre Familien in der Heimat schicken. Ein Hauptgrund, nicht zurückzukehren, ist laut der Umfrage die Scham, wenn der Erfolg sich nicht einstelle. 78 Prozent überweisen Geld nach Haus, im Durchschnitt etwas ein Drittel ihres Einkommens. Das Fazit der Autoren: Je einfacher Migranten Arbeit finden und Geld verdienen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie in ihre Heimat zurückkehren.

Für die Studie wurden Daten von 1970 Migranten aus 39 afrikanischen Ländern ausgewertet, die jetzt in Europa leben. 71 Prozent der Befragten kamen aus Westafrika, vor allem aus Nigeria und dem Senegal. Die Mehrheit war zwischen 20 und 29 Jahre alt. Nicht enthalten sind in der Auswertung jene, die Krieg oder politische Verfolgung als Grund für ihre Auswanderung angegeben hatten.
Nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration (IOM) sind im Jahr 2010 bislang mehr als

Migration (IOM) sind im Jahr 2019 bislang mehr als 91.000 Migranten nach Europa gereist – deutlich weniger als in den Vorjahren.



Neues Projekt: 150 Förderer für Ghana und Kamerun gesucht!

Nach Schätzung der Weltbank überweisen
Mitglieder der afrikanischen Diaspora in
Deutschland 1,2 Milliarden Euro im Jahr in ihre
Herkunftsländer, um damit Familie, Freunde und
Bekannte zu unterstützen. Das Geld wird meist für
den Konsum und nur in wenigen Fällen für
unternehmerische Investitionen genutzt. Mit Hilfe
der WIDU Plattform soll dies geändert werden.
WIDU will die bestehenden Geldströme in
nachhaltige Investitionen für Existenzgründungen
und kleine Unternehmen umlenken.
Die Initiative richtet sich an Privatpersonen der

Die Initiative richtet sich an Privatpersonen der ghanaischen oder kamerunischen Diaspora in Deutschland, die regelmäßig Geld in ihre Heimatländer überweisen. WIDU funktioniert wie folgt: Der Förderer aus der Diaspora und der Unternehmer aus Ghana oder Kamerun investieren jeweils einen Betrag zwischen 125 Euro und höchsten 1250 Euro in das Förderprojekt. Nach einem erfolgreichen Coaching vor Ort und dem Nachweis der privaten Investitionen auf der Plattform erfolgt der Zuschuss in Höhe der gemeinsamen Investition durch WIDU zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Nach einem erfolgreichen Projekt ist eine erneute Antragstellung bis zu zweimal möglich.

Wer an dem Projekt interessiert ist, kann sich an info@tang-ev.de wenden.

Das Bundesnetzwerk TANG in Zahlen und Fakten

- Das Bundesnetzwerk TANG führt seit seiner Gründung bundesweit zahlreiche Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit Unterorganisationen, Mitgliedsorganisationen, Vereinen, Kommunen. Landesregierungen und Bundesministerien sowie dem Bundeskanzleramt durch.
- Die Gründerin und Bundesvorsitzende von TANG, Dr. Sylvie Nantcha, ist im Juli 2019 vom Bundeskabinett in die Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung berufen worden. Die Fachkommission hat am 1. Oktober mit ihrer Arbeit begonnen.
- Zwischen 2015 bis 2019 konnte TANG mit seinen Projekten mehr als 100 Millionen Menschen erreichen.
- Der Sitz des Bundesgeschäftsstelle von TANG ist in Freiburg. Weitere Büros hat TANG in Dortmund, Linden und Berlin.

Veranstaltungen von TANG im November auf einen Blick

Baden-Württemberg

Baden-Baden: 23. November, Schulung Grundrechte, 10 bis 14 Uhr, Stadtteilzentrum Briegelacker, Briegelackerstraße 40, 76532 Baden-Baden

Freiburg: 26. November: Afrika in Freiburg - Länderabend Ghana, 17 bis 22 Uhr, Weingut Dilger, Urachstraße 3

Freiburg: 14. Dezember: Jahresabschlussfest, 16 bis 20 Uhr, Katholische Akademie, Wintererstr. 1

Das Bundesnetzwerk TANG und der Freiburger Verein IDAV laden Sie herzlich zur diesjährigen Abschlussfeier ein. Am 14. Dezember erwartet sie ein Abend mit Musik von Christian Bakotessa (RTL Supertalent 2012), Tanz, eine afrikanische Modeschau und Informationen aus unseren Projekten. Ein afrikanisches und arabisches Büffet wird den Abend abrunden.

Ihre Anmeldung erbitten wir bis zum 6.
Dezember 2019 unter anmeldung@tang-ev.de

Nordrhein-Westfalen

Dortmund: 16. November, Schulung Grundrechte für Mentees, 12 bis 16 Uhr, Büro TANG, Bornstraße 61, 44145 Dortmund

Dortmund: 23. November, Schulung Grundrechte für Mentoren und Kooperationspartner, 12 bis 16 Uhr, Büro TANG, Bornstraße 61, 44145 Dortmund

Weitere Veranstaltungen und aktuelle Berichte finden Sie auf der Facebook-Seite von TANG.